

Entwicklung von Türk-West bewegt Mitglieder

Jahresabschluss 2018 bei „Lebenswertes Bad Reichenhall“ – Zahlreiche Aktivitäten des Vereins

Bad Reichenhall. Vorsitzender Manfred Hofmeister konnte zahlreiche Mitglieder zum Jahresabschluss des Vereins „Lebenswertes Bad Reichenhall“ begrüßen.

Der Verein setzt sich laut Satzung für den Kurortcharakter von Bad Reichenhall ein, für nachbarschaftsverträgliche Gewerbeansiedlungen und kann auch anlassbezogen Spendenaktionen durchführen, wie in der Vergangenheit bereits mehrfach erfolgt, etwa zur Hochwasserhilfe Freilassing. Zu den Aktivitäten im Jahr 2018 zählten neben der Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im März der Vereinsausflug nach Herrenchiemsee und ein Besuch im Kleinen Filmmuseum in Karlstein.

Zahlreiche Anwohner und Mitglieder bewegt nach wie vor die weitere Entwicklung von Türk-West, berichtet der Verein in seiner Presseaussendung. Nach Fertigstellung des Bebauungsplans Teil A mit der „völlig überdimensionierten Logistikhalle“ lasse der Teil B mit dem auch in der jüngsten Bürgerversammlung versprochenen Mischgebiet weiter auf sich warten. Darüber hinaus gebe

es auch etliche Anwohner, die ihrerseits Wohnhäuser planen und sich nun seit mehr als zwei Jahren in der Warteschleife befinden. Auch die Aktivitäten auf dem ehemaligen Gelände des Abfallbetriebs deuten nach Meinung des Vereins „nicht unbedingt auf die Umsetzung der Planungen zu einem Mischgebiet hin“. Die Hochwassersimulation sei laut Wasserwirtschaftsamt kein Hinderungsgrund, Bauvorhaben auf den bereits bestehenden Parzellen zu untersagen, wenn eventuelle Auswirkungen auf Dritte mitbedacht werden. Hier will der Verein weiter dran bleiben.

Ein weiteres für „Lebenswertes Bad Reichenhall“ unerfreuliches Thema ist das Bauvorhaben an der Auenstraße mit einer „risikoreichen und Ortsbild unverträglichen Maximalplanung“, unter anderem durch Einrammen von Spundwänden an der Grundstücksgrenze. Etliche Anwohner hätten viel Geld in die Hand genommen und dagegen geklagt. Mittlerweile ruht das Vorhaben und Interessenten für dringend benötigten Wohnraum müssen



Türk-West: Die Realisierung des zugesagten Mischgebietes lässt auf sich warten. – Foto: Verein

weiter warten. Der Vorschlag des Vorsitzenden, Möglichkeiten einer außergerichtlichen Einigung zu sondieren, sei seitens der verantwortlichen Stadtvertreter mehrheitlich zurückgewiesen worden, mit der Folge, den Rechtsstreit weiter führen zu müssen. Der Verein setzt sich auch für eine möglichst zeitnahe Verbesserung des Hochwasserschutzes im Poschengrund ein.

Ob der eingeschlagene Weg eines entsprechenden Modells zeitnah erfolgreich sein kann, bezweifeln die Vereinsmitglieder. Auch vorläufige Schutzmaßnahmen sollten geprüft werden, bevor über Jahre nichts passiert, so die Meinung. Die vorliegenden Planungen zum Ausbau der Autobahn 8 am Grenzübergang Walserberg wurden bei der Versammlung ebenfalls gezeigt. Für einen geplanten über vier Hektar großen Lkw-Parkplatz weite Wald- und Wiesenflächen zu opfern, stößt auf Ablehnung. Das sei diametral gegen die Bekenntnisse der Eindämmung von Flächenfraß und der Lkw-Flut.

Im Bereich der Ortsausfahrt Türk auf die B 21 gibt es zunehmend Schwerverkehr aus dem Logistikzentrum. Aufgrund der zunehmenden Verkehrsdichte auf der B 21 wird das Einbiegen in Richtung Bad Reichenhall deutlich schwieriger. Viele Autofahrer fahren deshalb bereits durch die Ortschaft Weißbach, um dann an der Ampel einfädeln zu können, berichtet „Lebenswertes Bad Reichenhall“. Der Stadtrat hatte mit großer Mehrheit dem Antrag, die

Höchstgeschwindigkeit dort auf 80 km/h zu reduzieren, zugestimmt. Nun wäre es laut Verein dringlich, dass die Stadt bei der Regierung von Oberbayern die Umsetzung dieser Maßnahme einbringt.

Für das charakteristische Ortsbild von Bad Reichenhall werde es weiter einer verstärkten Aufmerksamkeit bedürfen, um darauf zu achten, dass eine Flachdach- und „Penthausarchitektur“ Bad Reichenhall und seine Ortsteile nicht der Beliebigkeit preisgeben. Die Charakteristiken einer Stadt seien in der baulichen Weiterentwicklung zu stärken, nicht zu schwächen, so die Forderung.

Erfreulich hingegen sei, dass an der B 21 die vom Sturm beschädigte Lärmschutzwand wieder aufgebaut wird. Dabei werde jedoch eine angefragte Verlängerung der Wand nicht realisiert.

Den Abschluss der gut besuchten Versammlung gestaltete Dr. Thomas Spiethoff mit einer Bilderschau vom Ausflug des Vereins nach Herren Chiemsee und eine Bilderreise durch die Jahreszeiten in Marzoll.

– red